

APROPOS

Von Tatjana Kistler

Schon immer interessierte mich das politische Geschehen in der Schweiz. Was mir in meiner Volksschulzeit noch unverständlich und «vill z'kompliziert» vorkam, ist in Wahrheit gar nicht so unverständlich, wenn man sich damit auseinandersetzt. So nahm ich mit erreichtem 18. Lebensjahr meine ersten politischen Gehversuche auf und beteiligte mich mit meiner Stimme an den Abstimmungen.

Viele meiner Mitschüler verstanden dies nicht. «Wieso soll ich abstimmen gehen? Auf meine Stimme kommt es eh nicht an.» Wenn alle so denken würden, wäre es wohl vorbei mit der demokratischen Tradition der Schweiz. Genau mit diesem Faktum, dass sich immer weniger junge Leute für Politik begeistern können, schlagen sich die Jungparteien herum. Einerseits möchten sich viele Leute nicht durch eine Parteilinie einengen lassen, andererseits gibt es – vor allem für Jugendliche – spannenderes als Politik. Jedoch bin ich davon überzeugt, dass es die Parteien selbst in der Hand haben, den Politalltag auf eine interessantere Art und Weise an Jugendliche zu vermitteln.

Die Tatsache, in einem Elternhaus aufgewachsen zu sein, in dem über Politik diskutiert wurde, ist bestimmt Grund dafür, dass sich Jugendliche für diesen Themenkreis zu interessieren beginnen. In der Schule erfahren viele lediglich eine mangelnde Einführung in die Politik der Schweiz. So hörte ich im Gymnasium zum ersten Mal von den verschiedensten Fachbegriffen der Politik.

Trotzdem hört man immer mehr von aufstrebenden Jungpolitikern wie zum Beispiel Cédric Wermuth. Doch wieso gibt es im Kanton Schwyz keine solchen Erfolgsgeschichten? Junge Politiker gibt es auch in der Region. So verzeichnen die Jungparteien in unserem Kanton zwar laufend ansteigende Mitgliederzahlen, jedoch auf einem tiefen Niveau.

ABOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
- Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 12 Monate zu Fr. 214.-
- 24 Monate zu Fr. 396.-
- 6 Monate zu Fr. 115.-

(alle Preise inklusive MwSt)

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ / Ort .....

Unterschrift .....

Datum .....

Telefon .....

Bitte senden an:

March-Anzeiger	Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26	Verenastrasse 2
8853 Lachen	8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78	Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89	Fax 044 787 03 10
aboverwaltung@marchanzeiger.ch	aboverwaltung@hoefner.ch

# Politisches Jungvolk fehlt

**Immer mehr junge Leute zieht es in die Politik. Der Kanton Schwyz steht diesem aufkommenden Bedürfnis in keiner Weise nach, so sind die Anlaufstellen mit der jungen SVP, der JUSO, der jungen CVP und der jungen FDP breit gefächert.**

Von Tatjana Kistler

Schwyz. – Auch im Kanton Schwyz haben sich mittlerweile die Jungparteien etabliert. Allen voran verzeichnet die junge SVP mit 240 kantonalen Aktivmitgliedern und 75 Passivmitgliedern den grössten Zulauf. Anders sieht es bei der JFDP Schwyz aus. Mit 50 Mitgliedern im durchschnittlichen Alter von 27 Jahren scheint das Interesse bereits geringer. Die JCVP Schwyz schliesslich ist mit zehn Mitgliedern – Sympathisanten und Gönner nicht mitgezählt – die kleinste der vier Jungparteien. Von der JUSO Schwyz war keine Stellungnahme zu erhalten.

**Kein Schattendasein im Kanton**  
Diese drei Jungparteien geniessen allesamt grosse Unabhängigkeit von der kantonalen Mutterpartei und erhalten Unterstützung in Form von Beratung oder wie bei der JCVP eines «Coaches», der von der Mutterpartei gestellt wird. Die Parteien sind in der Lage, selbstständig ihre Parolen zu fassen, «und vermeiden es auch nicht, allenfalls gegenteilige Meinungen zur Mutterpartei kund zu tun», sagt



Die Präsidenten der Schwyzer Kantonalparteien versuchen an der KSA Jugendliche für ihr Métier zu begeistern. Bild Archiv

Dominiq Blunschy, Präsident der JCVP. Die junge SVP des Kantons Schwyz bezeichnet sich bereits als «feste Grösse» auf dem Polit-Parkett. «Die JSVP ist forscher und frecher als die SVP Schwyz und kann in den politischen Lösungsansätzen ein wenig unkonventioneller vortreten. Wir sind keine Konkurrenz, sondern ein akzeptierter Partner der SVP», so Bernhard Diethelm, Präsident der JSVP Schwyz. Die JFDP bezeichnet sich als radikal liberaler. Dennoch beklagen sich vor allem die Mitteparteien über mangelnde Mitglieder. Blun-

schy bedauert es, dass die Jungparteien nicht mehr Interesse wecken können und macht sich sogar die Überlegung, ob es sich Mutterparteien nicht zum Grundsatz machen sollten, Mitglieder unter 35 Jahren automatisch einer Jungpartei zuzuordnen.

Eine Frage der Begeisterung Die Gründe, warum sich Jugendliche nicht für Politik interessieren, liegen für die Parteien auf der Hand: Die zeitliche Belastung bei aktiver Mitarbeit in Gremien ist zeitaufwändig und das Grundlagenwissen der Politik ist oft

lückenhaft. «Die politische Aufklärung in der Schule ist viel zu trocken und kann so gar nicht das Interesse der Jugendlichen wecken. Stures Auswendiglernen von Politsystemen und viel Geschichte. Das lässt kein Herz höher schlagen», meint Blunschy. Auch Diethelm sieht es ähnlich: «Die Einführung in die Politik ist für die Schulen nicht von grosser Bedeutung». Die Parteien machten im vergangenen Herbst mit der Diskussionsrunde «Young4Young» an der KSA Pfäffikon einen Anlauf, um Jugendliche vermehrt für ihre Interessen zu begeistern.

## Auf anhaltendem Erfolgskurs

«Die JSVP erfreut sich seit der Blocherabwahl im Dezember 2007 eines stetigen Zulaufs. Dies ist auch mit der starken Präsenz unserer Partei in der Öffentlichkeit zu erklären. Mit zahlreichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen sprechen wir die Jugend an», so der Präsident der JSVP Schwyz, Bernhard Diethelm. Des Weiteren soll die gradlinige und konsequente rechts-bürgerliche Politik ein Erfolgsfaktor sein. (tak)

## Grüne Schwyz wollen Jungpartei

Die Grünen Schwyz verzeichnen rund 50 Passivmitglieder, von welchen sich 20 % aktiv in der Partei beteiligen. Laut Präsident der Grünen Schwyz, Stefan Scheidegger, findet momentan nur eine marginale, wenn nicht stagnierende Entwicklung der Mitgliederzahlen statt. «Grund dafür ist unter anderem, dass wir zur Zeit kaum Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung haben. So gewinnt man leider auch keine Neumitglieder», sagt Scheidegger. Junge

Nachwuchspolitiker sind bei den Grünen Schwyz gut vertreten. So sind 5 / 7 der Vorstandsmitglieder dieser Kantonalpartei noch keine 30 Jahre alt. Die Grünen Schwyz überlegen sich deshalb eine kantonale Jungpartei zu initiieren. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die Jugend in der Grünen Partei des Kantons Schwyz ein offenes Ohr findet. Für unsere Politik stehen die kommenden Generation klar im Zentrum», so Stefan Scheidegger weiter. (tak)

## Mitteparteien haben geringen Zulauf

Die JCVP verzeichnet seit geraumer Zeit eine stabile Mitgliederzahl: «Wir müssen froh sein, dass wir überhaupt noch Leute finden und nicht noch kleiner werden», so Präsident Dominiq Blunschy. Die JFDP ereilt ein ähnliches Schicksal. «Die Mitgliederzahlen nehmen nur langsam zu. Es ist ein langwieriger Prozess. Wir müssen unsere Bekanntheit noch steigern», sagt David Huber, Vizepräsident der JFDP. (tak)

# Schwyzler Politiker sind eher «internetfaul»

**Immer mehr Schweizer Politiker suchen den Dialog mit den Wählern übers Internet. Allen voran Bundesrat Moritz Leuenberger, der seinen Standpunkt in einem eigenen Blog vertritt. Anders sieht es bei den Ausserschwyzler Politikern aus.**

Von Irene Lustenberger

Ausserschwyz. – Wer wissen möchte, was Bundesrat Moritz Leuenberger in einem Ruhewagen der SBB erlebt hat und was er vom oscar-gekrönten Film «Slumdog Millionaire» hält, kann dies auf moritzleuenberger.blueblog.ch nachlesen. Auch andere Schweizer Politiker haben ihre eigenen Weblogs oder Homepages. Doch wie sieht es bei den Ausserschwyzler Kantonsräten und den Schwyzer Regierungs-, Stände- und Nationalräten aus?

Würde man eine Rangliste erstellen, stünden die beiden Vertreter der CVP Freienbach, Franz Rutz, Hurden, und Michael Weber, Pfäffikon, an oberster Stelle. Auf www.rutz-weber.ch findet sich der Kantonsrats-Blog der beiden, der regelmässig aktualisiert wird. «Mit diesem Blog wollen wir das aktuelle politische Geschehen im Kantonsrat und in unserer Gemeinde aus unserer Sicht kommentieren, weil es uns ein Anliegen ist, Sie direkt über unsere Ansichten und politischen Tätigkeiten zu informieren», schreiben Rutz und We-

ber. Auf der Seite findet man ausserdem kurze Steckbriefe der beiden Höfner.

Auch die Homepage von Karin Schwiter kann sich sehen lassen. Unter www.karin-schwiter.ch kann man sich über den beruflichen und politischen Werdegang der SP-Kantonsrätin aus Lachen informieren. Der letzte Eintrag stammt vom Dezember.

Ebenfalls im Internet anzutreffen sind die beiden SVP-Kantonsrätinnen Sonja Böni und Monika Lienert. Böni hat zwar eine Homepage, nämlich www.sonja-boeni.ch, aber mehr als ein Foto der Bäckerin findet sich darauf nicht. Ihre Parteikollegin aus Freienbach hat zwar keine eigene Homepage, besitzt aber ein Profil auf Facebook. Alle anderen Ausserschwyzler Kantonsräte sind nicht mit einer eigenen Homepage oder einem Blog in Internet aktiv.

«Vielen Dank zur Wiederwahl» Bei den Regierungsräten zeigt sich ein etwas anderes Bild. Fünf der sieben Herren haben eine Homepage – aber keine wirklich aktualisierte. Öffnet man www.armin-hueppin.ch, wird man mit «herzlichen Dank an die Wählerinnen und Wähler» begrüsst. Der letzte Eintrag auf der Homepage des Wangner SP-Regierungsrates stammt vom 16. März 2008, also nach den Kantonsrats- und Regierungswahlen. Dafür findet man Hüppins persönliches Fotoalbum.

Sein Regierungskollege, Kurt Zibung aus Lachen, ist auf www.kurtzibung.ch zu finden. Interessierte erhalten hier einen Überblick über Zibungs Leben und über seine politischen Fachbereiche. Auch beim CVP-Regierungsrat liegt die letzte Aktualisierung schon fast ein Jahr zurück.

Ähnlich sieht es bei Peter Reuteler, FDP, Wollerau, aus. Die Seite www.peterreuteler.ch ist zwar schön anzuschauen, aber auch nicht auf dem aktuellsten Stand. Der letzte Eintrag auf Reutelers Seite ist ein Leserbrief, in dem seine Wiederwahl in den Regierungsrat vorgeschlagen wird.

«Georg Hess wurde am 26. Juni 2008 zum Landammann des Kantons Schwyz gewählt» steht auf www.georg-hess.ch unter News. Der Schindellegler CPV-Regierungsrat hat auf seiner Homepage ebenfalls Privatfotos und seinen persönlichen und beruflichen Lebenslauf aufgeschaltet.

Auch unter www.lorenz-boesch.ch wurde seit der Wiederwahl des Brunner CVP-Regierungsrates nichts mehr geändert.

Frick und Schwander am aktuellsten Fünf der sechs Schwyzer Bundesparlamentarier haben eine eigene Seite, pflegen diese aber unterschiedlich oft. Der Lachner SVP-Nationalrat Pirmin Schwander ist einer der fleissigsten. Unter www.pirmin-schwander.ch findet man die Strafanzeige gegen Micheline Calmy-Rey, den Slogan

«Nein zur Personenfreizügigkeit» und die Vernehmlassung zum Entwurf der neuen Schwyzer Kantonsverfassung – alles Aktualitäten aus dem laufenden Jahr.

Sein Parteikollege Peter Föhn, Muotathal, hat keine eigene Homepage, über ihn findet man «nur» Blogbeiträge. Der letzte Eintrag unter peter-fohn.svp-politiker.ch stammt vom 11. Januar 2008.

SP-Nationalrat Andy Tschümperlin aus Rickenbach hat auf seiner Homepage www.andy-tschemperlin.ch zwar Fotos von der «Tour de Schwyz», aber auch hier wurden seit Dezember 2008 keine Aktualitäten mehr veröffentlicht.

Eine vom optischen her attraktive Homepage bietet Reto Wehrli. Die Seite des Schwyzer CVP-Nationalrates verfügt über viele Seiten, Downloads und Links, wurde aber auch schon seit fast einem Jahr nicht mehr erneuert.

Die Homepage von Bruno Frick (CVP, Einsiedeln) hingegen ist aktuell. Auf www.brunofrick.ch findet man Einträge, die aus diesem Jahr stammen. Sein Ständeratskollege Alex Kuprecht kann in Sachen Homepage nicht mithalten. Seit Ende 2007 wurde auf der Seite des Pfäffiker SVP-Politikers nichts mehr gemacht.

Ob die Homepage nun aktualisiert wird oder nicht – wichtig ist, dass die Schwyzer Politiker ihre wirkliche Arbeit korrekt und fleissig ausführen.